

2018



FEUERWEHR
STADT BRUCHKÖBEL
INNENSTADT

JAHRESBERICHT



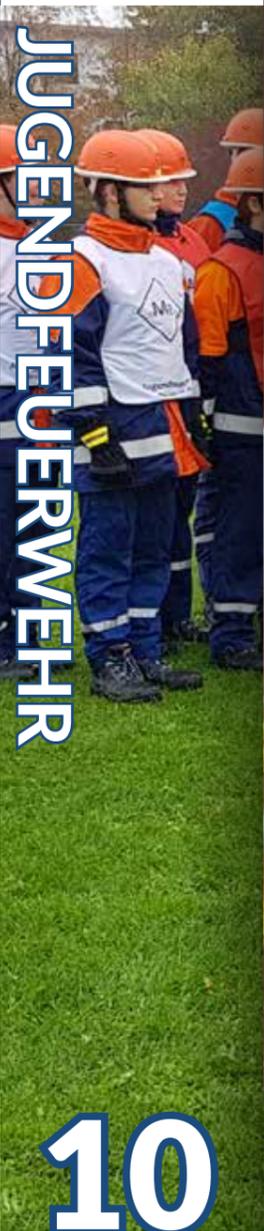
FEUERWEHR
Stadt Bruchköbel
BRK 1-44-

KINDERFEUERWEHR



06

JUGENDFEUERWEHR



10

ALARM! DIE JUNGEN RETTER



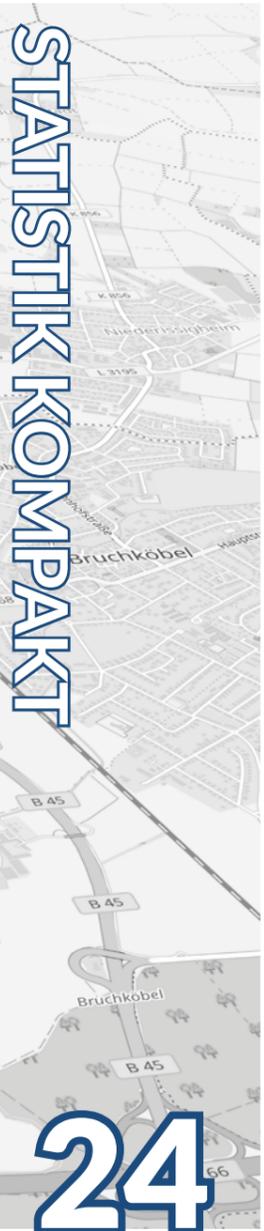
14

EINSATZABTEILUNG



16

STATISTIK KOMPAKT



24

VORAUSHILFER



28

AUS- UND FORTBILDUNGEN



32

SKYRUN



36

TAGESALARMGRUPPE



38

FEUERWEHRVEREIN



42

Inhalt

PERSONAL AKTE

Tobias

Nach langer Ausbildung ist er wieder im Rhein-Main-Gebiet zurück. Tobias hat nach dem Ende seiner Ausbildung auch den Stadtteil gewechselt. Von Niederissigheim zog er nach Bruchköbel und wurde dann hier Mitglied.



Emre

Nach vielen Jahren in der Jugendfeuerwehr hat es Emre endlich geschafft. Er darf ab jetzt im Einsatzdienst mitwirken und das tut er bereits mit viel Engagement. Weiter so Emre!



Hier könnte Dein Name stehen

Uns fehlt noch DEINE Geschichte, warum es Dich in unsere Reihen verschlagen hat. Komm und schreibe sie gemeinsam mit uns. Wir freuen uns auf DICH!



Felix

Noch im letzten Jahr mussten wir Felix verabschieden, jetzt ist er wieder da. Beruf und Lebenssituation haben ihn zurück nach Bruchköbel geführt. Welcome back Felix!



Klaus

Klaus ist Quereinsteiger und kam über den Tag der offenen Tür zu uns. Sein Sohn, der bei der Jugendfeuerwehr ist, dürfte allerdings auch einen Anteil an der Entscheidung gehabt haben.



Am Rande vermerkt: Danke Nikolaus!

Aus der Rubrik: Er war schon öfter da, nur wurde er noch nie gesehen: Jedes Jahr am 6. Dezember steigt er heimlich bei uns ein und hinterlässt jedem ein kleines Geschenk. Da können wir nur sagen: Danke Lieber Nikolaus!



Leonore

Eigentlich als Quereinsteigerin ist Leonore zu uns gekommen. Kennen gelernt haben wir uns auf dem Tag der offenen Tür, für sie Grund genug jetzt bei uns mitzumachen. Wir freuen uns :)



HEUTE KLEIN...

MORGEN

GROß





Auch 2018 war ein erfolgreiches und spannendes Jahr für unseren kleinsten Nachwuchs. Nach 9 Ein- und 9 Austritten sowie 6 Übernahmen in die Jugendfeuerwehr hatten wir am 31.12.2018 noch 21 Jungen und aktuell ein Mädchen in unserer Kindergruppe.

An dieser Stelle etwas Statistik: 2018 gab es 34 Unterrichtseinheiten in Praxis und Theorie, die rund 264 Personenstunden in Anspruch genommen haben. Die Stunden für Vorbereitungen der Treffen, die eigene Aus- und Fortbildung und über die Gruppenstunden hinausgehende Aktivitäten sind in dieser Rechnung nicht enthalten. Besonders stolz sind wir auf: Niels, Fabio, Theodor, Redouan, Zinar und Lukas.

Diese 6 Kinder haben mit der Abnahme ihrer sog. Tatze 4

bewiesen, dass sie reif für die Jugendfeuerwehr sind. Die Tatze der Stufe vier ist ein in Hessen eingeführtes „Leistungsabzeichen“ für Kinderfeuerwehren, bei dem unsere Schützlinge ihr Wissen zeigen können. Ein Teil der Aufgabe in dieser Prüfung ist ein „Soziales Projekt“, bei dem sich die Abschlussgruppe für den Bau eines Vogelhäuschens entschieden hat. Danke Julian, dass Du hier nicht nur mit Werkzeug, sondern auch mit deinem Know-how mitgeholfen hast.

Damit Sie ein kurzes Bild unserer Aktivitäten bekommen, möchte ich einige Höhepunkte kurz anreißen: Gestartet sind wir im Februar mit der traditionellen Faschingsparty im Feuerwehrhaus. Es gab viele lustige Spiele, z.B. Schaumkusswettessen, die Reise nach Jerusalem oder

Brezelangeln. Ebenfalls im Februar beschäftigten wir uns mit der Ersten Hilfe, welche wir diesmal mit qualifiziertem Rettungsdienstpersonal angehen konnten. Themen waren z.B. das richtige Anlegen von Verbänden und Pflaster, das richtige Fixieren auf einem Rettungsbrett und das Besichtigen eines Rettungswagen. Hier konnten die Kinder auch selbst einmal den Sauerstoffgehalt ihres Blutes messen und sich am EKG anschauen wie ihr Herz schlägt.

Auch das Thema Feuerlöscher stand in diesem Jahr wieder auf dem Lehrplan. Diesmal war es im März soweit und an unserer kleinen Brandsimulationsanlage durften die Kinder echte Feuerlöscher zum Einsatz bringen. Dies geschah mit großer Freude aber auch mit einer gehörigen Portion Respekt vor diesem gefährlichen Element Feuer. Im

Mai haben wir uns dem Thema „Persönliche Schutzausrüstung“ angenommen. Hier konnten die Kinder die Schutzausrüstung, die wir so vorhalten, an- und ausprobieren. Klar, dass z.B. der Chemikalienschutzanzug sehr gefragt war. Aber auch das Material zur Absturzsicherung oder die Ausrüstung für den Umgang mit Kettensägen stand ganz hoch im Kurs bei den Kleinen.

Am Tag der offenen Tür gab es zwischen Bambinogruppe und Jugendfeuerwehr einen kleinen Wettkampf. Die Aufgabenstellung war einfach: Welches Löschverfahren, ist effektiver? Die Eimerkette von damals oder der Einsatz von Schlauchleitungen, ganz so wie wir sie heute kennen. Ich glaube jeder kann sich vorstellen welche Löschmethode hier gewinnen konnte. Ein besonders angenehmer Nebeneffekt dieses Wettkampfes war die -auch beim Publikum-willkommene Abkühlung an diesem hochsommerlichen Tag.

Im Dezember eröffneten wir unsere Weihnachtsbäckerei. Dort wurde geknetet, Plätzchen ausgestochen, gebacken und mit Schokolade, Zuckerguss und vielen anderen Sachen verziert. Das alles mit Hilfe unserer fleißigen Backfee Sabine Hinkel. Danke Sabine, dass Du hier wieder mit am Start warst!

Besonders bedanken möchten wir uns auch bei allen Eltern unserer Kinder, die uns immer wieder tatkräftig bei unserer Arbeit unterstützen.

Bericht: Florian Hinkel





25 Jugendliche bereiten sich in der Jugendfeuerwehr auf ihren Übergang in die Einsatzabteilung vor. 2018 wurden 4 Jugendliche für ihr besonderes Engagement ausgezeichnet.

Die Jugendfeuerwehr Bruchköbel hatte zum Jahresbeginn 2018 eine Stärke von 21 Mitgliedern. Im Berichtsjahr wurden 6 Kinder aus der Bambinogruppe übernommen. Ein Jugendlicher trat als Quereinsteiger ein. Zwei

Jugendliche verließen im Jahr 2018 die Jugendfeuerwehr. Hier sind die Gründe hauptsächlich stärkere andere Interessen oder, dass ihnen die Schule heutzutage immer mehr abverlangt. Im vergangenen Jahr konnten wir ein Jugendfeuerwehrmitglied in die Einsatzabteilung übergeben. Somit hatte die Jugendfeuerwehr zum 31.12.2018 einen Mitgliederbestand von 25 Jugendlichen, darunter ein Mädchen.

In der Zukunft wird die Jugend-

arbeit der Feuerwehr weiterhin unsere Einsatzabteilung verstärken. Allein im Jahr 2019 bekommt die Jugendfeuerwehr theoretisch über sieben Kinder, die aus der Bambinogruppe in die Jugendfeuerwehr wechseln. Im Jahr 2018 trafen sich die Jugendlichen zu 66 Veranstaltungen, somit kommen 169,25 Stunden Jugendarbeit zusammen. 155 Stunden schlagen für die Vor- und Nachbereitung der Gruppenstunden, Sitzungen





Außerdem war da noch...

Gleich vier Jugendfeuerwehrleute aus Bruchköbel wurden am Freitag auf dem Weihnachtsmarkt von der Stiftung "Vergissmeinnicht" für ihr besonderes soziales Engagement geehrt. Die Stiftung vergibt jährlich Urkunden und Preise an Jugendliche, die sich in besonderer Weise sozial engagiert haben. In diesem Jahr wurden die vier Jugendfeuerwehrleute von der Stiftung für die "Auszeichnung des Jahres" ausgewählt, da sie im Hochsommer beim Stadtlauf mit den Aktiven der Einsatzabteilung und Feuerwehrsportler Holger Hübner die 5km Runde wagten. Dabei waren die Jugendlichen aber nicht im leichten Laufdress auf der Strecke sondern mitsamt ihrer ganzen Ausrüstung. "Ich weiß, ihr wollt keine Helden sein aber für diesen Einsatz habt ihr Euch diese Ehrung wirklich verdient", sagte die Vorsitzende der Stiftung, Birgit Jüngling, bei der Preisübergabe. Die Feuerwehrleute treten immer wieder beim Stadtlauf in ihrer vollen Ausrüstung an, um Spenden für den Verein "LaLeLu e.V." aus Roßdorf zu sammeln. "LaLeLu" begleitet Familien deren Kinder unheilbar erkrankt sind auf ihrem schwierigen Weg und ist dabei auf jede Spende angewiesen. Die Feuerwehrleute nehmen die Strapazen mit ihrer Ausrüstung auf sich, um symbolisch auf den beschwerlichen Weg der betroffenen Familien und Kinder aufmerksam zu machen. Die vier Jugendlichen Jasmin, Emre, Florian und Martin erhielten jeweils eine Urkunde und ein Geschenk aus den Händen der Stiftungsvorsitzenden Birgit Jüngling überreicht.

und die eigene Ausbildung zu Buche. Hier sind nur die Zeiten erfasst, die im ZMS Hessen eingepflegt werden. Darüber hinaus kommen noch unzählige Stunden hinzu.

Bei den Abnahmen der Jugendflammen konnten vier Jugendliche die Stufe 1 erreichen und fünf Jugendliche die Stufe 2. Drei Jugendliche haben die Leistungsspanne absolviert, welche die höchste Auszeichnung der deutschen Jugendfeuerwehr ist.

Zeltlagerromantik

Als Highlight der Stadtjugend zählte in diesem Jahr das Zeltlager in Homberg Ohm. Eine Gruppe von 40 Kindern und 10 Betreuern verbrachten gemeinsam ein Wochenende auf dem Jugendzeltplatz "Buchholz". Nach der Ankunft am späten Freitagnachmittag galt es den Platz herzurichten. Zelte wurden aufgebaut und die Küche klar gemacht. Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen vom Grill konnten wir den Tag am Lagerfeuer ausklingen lassen. Samstags galt es für die Kids der Jugendfeuerwehr eine Lagerrallye zu bestreiten. An mehreren Stationen mussten spielerische und feuerwehrtechnische Aufgaben gelöst werden. Um sich von der Lagerrallye und dem warmen Wetter zu erholen, verbrachten wir den restlichen Nachmittag im Freibad. Am Sonntagmorgen wurde der Heimweg nach einem schönen, aber auch anstrengenden Wochenende angetreten.

Stadtlauf erstmals mit Jugendfeuerwehr

Erstmals haben dieses Jahr vier Jugendliche der Jugendfeuerwehr am Stadtlauf teilgenommen. Zusammen mit der Einsatzabteilung wurde die fünf Kilometer Strecke bei heißen Temperaturen in Feuerwehrkleidung und mit einer Atemschutzatmosphäre bezwungen. Weitere Infos im Kurzbericht (links auf der gleichen Seite).

Bericht: Kevin Mack



Fotos: Holger Kast (SWR)



Es war ein spannender Wettkampf der im Mai im Kinderkanal ausgestrahlt wurde. Drei Jugendorganisationen (DLRG, Jugend THW und Jugendfeuerwehr) kämpften um den Titel „Beste Jugendretter Deutschlands“. In der mehrteiligen Sendung die der SWR produziert hatte, mussten alle Jugendorganisationen die für ihr Aufgabenfeld typischen Einsatzsituationen bewältigen. Jeweils unter den fachlichen Blicken eines Wertungsrichters der jeweiligen Organisation.

Die Jugendfeuerwehr traf sich daher an der staatlichen Feuerweherschule Regensburg und drehte dort ein Wochenende lang den Auswahlwettkampf der angehenden Brandschützer. Den drei Teams aus Hannover, Haverlah und Bruchköbel konnte man ab Folge 2 zuschauen, wie sie sich um einen Wohnungsbrand im 3. Obergeschoss kümmerten. In der Bewertung des Wertungsrichters Helge Weber

wurde den drei aber ihr Schlauchmanagement im Treppenraum zum Verhängnis. Immerhin gab es für die Zeit die volle Punktzahl, denn mit 8 Minuten für die gesamte Rettungsaktion (die anderen 10 und 12 Minuten) war unser Team „Rot“ definitiv am schnellsten.

In Folge 3 ging es dann gleich mit der nächsten Aufgabe weiter. Ein brennender PKW, aus dem noch eine Puppe gerettet werden musste, hatte die finale Wertung bestimmt. Hier passierte dann ausgerechnet etwas, was man später im Fernsehen nicht sehen konnte. Team „Rot“ begann mit der Übung und war so schnell, dass die Kameralleute in der kurzen Zeit nicht genug Material aufnehmen konnten. „Die Szene musste deswegen nochmal gedreht werden“, berichtete Emre mit einem Augenzwinkern. Trotzdem blieb es am Ende dabei. Mit gerade einmal 52 Sekunden für die Rettung war das Bruchköbeler Team erneut schneller als alle Anderen. Das

Team aus Hannover benötigte 1 Minute und 27 Sekunden, das Team aus Haverlah etwas mehr als 3 Minuten für die Aufgabe.

Dann wurde es spannend. Bei der Verkündung der Ergebnisse lag Team Grün aus Haverlah punktgleich mit dem Team aus unserer Stadt. Wertungsrichter Helge Weberschickte aber „Team Grün“ aus Haverlah ins Finale, da die Niedersachsen in seinen Augen einen besseren Teamgeist gezeigt hatten. Übrigens: Die Kollegen aus Haverlah konnten sich im finalen Wettkampf ganz am Ende auch gegen alle anderen Jugendorganisationen durchsetzen und den Gesamtsieg holen.

Wer die Folgen nochmal ansehen möchte:
-> www.kindernetz.de

Bericht: Benjamin Thoran

Im Mai 2018 wurde die Sendung „Alarm! Die jungen Retter“ im Kinderkanal (KiKa) von ARD und ZDF ausgestrahlt. Mit dabei: Team „Rot“ aus Bruchköbel mit Mandy, Emre und Florian. Ziel des Wettkampfes war es, verschiedene typische Einsatzsituationen zu lösen. Am Ende entschieden Schnelligkeit, Geschick und Erfolg der Aktion über Sieg oder Niederlage. Vor den Augen der Kameras bahnte sich aber eine Pattsituation an. Das Team „Rot“ aus Bruchköbel und Team „Grün“ aus dem niedersächsischen Haverlah waren punktgleich.



VERSTANDEN...

WIR KOMMEN!

JAHRESBERICHT DER EINSATZABTEILUNG



2018 war für die Einsatzabteilung ein einsatzintensives Jahr. Unwetter, die Unfallkreuzung auf der L3195 und mehrere Brände forderten die Zeit der Brandschützer deutlich öfter als noch 2017. Die Anzahl der Einsätze stieg um 32 auf 147 Ereignisse im Berichtszeitraum.

Der Mitgliederbestand bei der Feuerwehr steht kontinuierlich bei 51 Menschen fest, obwohl es 2018 insgesamt 9 Austritte gab.

Wehrführer Nino Balzer ließ auch hier noch einmal die Gründe für die Austritte revue passieren: Besonders häufig spielten dabei der Wechsel des Wohnortes aber auch die steigenden Anforderungen im Berufsleben eine Rolle. Umso erfreulicher ist es jedoch auch, dass die neun Austritte durch Eintritte in gleicher Höhe zumindest kompensiert werden konnten. „Ganz besonders freue ich mich, dass zwei ehemalige Kameraden wieder zurück nach Bruchköbel

gezogen sind und auch sofort den Weg zu uns zurückgefunden haben“, sagte Balzer auf der Jahreshauptversammlung. Er mahnte aber auch an, die wichtige Arbeit der Kinder- und Jugendabteilungen weiter zu fördern und auszubauen. „Auf mittel- und langfristige Sicht bringen diese Abteilungen die Veränderung in der Personalstatistik“, so Bruchköbels Wehrführer. Erfreut zeigte sich das Oberhaupt der Feuerwehr auch über die Entwicklung beim

Frauenanteil. „Inzwischen versehen 8 Feuerwehrfrauen bei uns den Dienst. Das ist eine tolle Entwicklung, die so weitergehen darf.“

Auch bei der Ausbildung der Feuerwehrkameraden bewegte sich 2018 sehr viel. Insgesamt hatte Balzer 114 Anmeldungen zu Aus- und Fortbildungsveranstaltungen von seinen Feuerwehrleuten erhalten. Diese meldeten sich zu Lehrgängen und Seminaren

auf Kreis- und Landesebene an und besuchten auch externe Fortbildungen im organisatorischen Bereich. Insgesamt investierten die Feuerwehrleute für die Aus- und Fortbildung alleine in der Innenstadt damit rund 4506 Stunden ihrer Zeit.

Besonders positiv hob Bruchköbels Wehrführer die Veränderungen in der „Tagesalarmgruppe“ hervor. Durch die Mühen der

Stadtbrandinspektion wurden gleich mehrere Mitarbeiter des Bauhofes für die Feuerwehr gewonnen. „Das ist ein wichtiger Schritt, um die Anzahl der tagsüber verfügbaren Feuerwehrkameraden zu erhöhen und die Einsatzbereitschaft auf ein sicheres Fundament zu stellen“. 2019 wird die Grundausbildung für diese neuen Einsatzkräfte beginnen, die dann endlich die Einsatzkräfte tagsüber unterstützen können. Tagsüber im Zeitraum

EINSATZSTELLEN 2018

147x

musste im Jahr 2018 Hilfe geleistet werden

Kommentar

Bitte beachten Sie, dass diese grafische Darstellung der Einsatzorte keinen Anspruch auf Vollständigkeit und geografische Richtigkeit erhebt/ erheben darf. Einsatzstellen sind in der Regel näherungsweise eingetragen.

Legende

 **Einsatzort**
Ungefähre Lage der Einsatzstelle

 **Feuerwehrhaus**
Lage der Feuerwehrrhäuser im Stadtgebiet



Außerdem war da noch...

Auf der Fahrt zu einem Fachkongress im bayrischen Forchheim (bei Nürnberg) gerieten unsere Feuerwehrleute mehrfach in die Situation als Ersthelfer Hilfe leisten zu müssen. Zunächst kamen sie in der Nähe von Wülfershausen bei einem brennenden Kleintransporter vorbei. Hier sicherten die Kameraden die Einsatzstelle, alarmierten die Feuerwehr und nahmen bis zu deren Eintreffen die Brandbekämpfung mit einem Feuerlöscher vor. Keine 20 Minuten später ereignete sich vor den Augen der Kameraden auf der A70 ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Fahrzeug war in die Mittelleitplanke geknallt und quer zur Fahrbahn liegegeblieben. Sofort wurde die Unfallstelle abgesichert, damit nicht noch mehr Fahrzeuge in die Unfallstelle fahren konnten. Bis zum Eintreffen der alarmierten Rettungskräfte leisteten unsere Kräfte Erste Hilfe und kümmerten sich um die drei Verletzten.



zwischen 6 und 18 Uhr ereigneten sich 2018 rund 47% aller Einsätze. Da ist die Feuerwehr auf jede helfende Hand angewiesen.

Auch der Rückblick auf die Einsätze im letzten Jahr zeigte, wie schnell die Feuerwehr gebraucht werden kann. 147 Mal riefen Menschen die Feuerwehr um Hilfe. Von einem brennenden Gebäude bis hin zu Menschen, die im Fahrstuhl stecken geblieben waren, war alles dabei. So kamen 29 Brände, 86 Technische Hilfeleistungen und 14 Fehlalarme zusammen. Sicherheitswachen und zusätzliche präventive Maßnahmen tauchen mit 18 Stück in der Jahresbilanz auf. Besonders froh ist Balzer auch, dass die große Hitzeperiode 2018 nahezu ohne Folgen für Bruchköbel blieb. Deutschlandweit hielten riesige Wald- und Flächenbrände die Feuerwehr in Atem. „An uns ist dieser Kelch vorübergegangen. Wir hatten nur einen einzigen größeren Flächenbrand auf einem Feld zwischen Butterstadt und Oberissigheim.

Zusammen mit der Zeit für die Aus- und Fortbildung kamen aber stattliche 7725 Stunden für die Sicherheit der Menschen in Bruchköbel zusammen. Ein Wert, der rein rechnerisch der Jahresarbeitsleistung von vier Vollzeitstellen (40h/ Woche) entspricht.

Zentraler Standort mit zentralen Aufgaben

Nino Balzer hob in seinem Jahresbericht die am Standort Innenstadt angelegten zentralen Anlaufstellen für die Fachdienste hervor. So kümmern sich aktuell vier Feuerwehrleute um die sensible Atemschutztechnik der ganzen Stadt. Vier Feuerwehrkameraden (einer davon aus Butterstadt) kümmern sich um die gesamten Aufgaben im Bereich der Kleiderkammer. Allerdings gehört hier nicht nur die Verwaltung und Ausgabe der Ausrüstung zum ehrenamtlichen Job der vier Helfer sondern auch die gesamte Prüfung der Persönlichen Schutzausrüstung, die jedes Jahr einen nicht unerheblichen Zeit- und Logistikaufwand bedeutet. Auch sei die Kleiderkammer aktuell mit weiteren zusätzlichen Projekten belegt, etwa der Neuauswahl der zukünftigen Brandschutzbekleidung.

Genauso wertvoll ist auch die Arbeit der Brandschutzerzieher. Rund 100 Vorschulkinder werden jährlich von den Feuerwehrleuten zu den Themen „Verhalten im Brandfall“ und dem Absetzen

* Gesamtzahl 30 Einsätze, 29 mal wurden die Helfer aus der Innenstadt alarmiert.



Butansäure läuft aus Paket in der Postfiliale

Angestellte der Postfiliale klagten am 15.06.2018 über Kopfschmerzen, Übelkeit und Unwohlsein. Grund war ein stinkendes Paket, das bei der Post abgegeben wurde. Die Filiale wurde geräumt, Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst rückten an und der Bereich um die Postfiliale in der Innenstadt weitläufig

gesperrt. Am Ende war es „nur“ stinkende aber sonst recht harmlose Butansäure, die die Feuerwehr im Paket fand. Bis dahin war nicht klar ob möglicherweise auch andere gefährliche Materialien in Frage kamen.



eines Notrufes geschult. Dabei besuchen die Kameraden die Kindergärten und laden die Kinder auch zum Gegenbesuch ins Feuerwehrhaus ein. Hier kümmert sich Tobias Reinhard aus Butterstadt als Koordinator um die ganze Terminorganisation und die Administration.

Ein weiteres wichtiges Projekt wird von sieben Feuerwehrkameraden unterstützt. Die Voraushelfer (siehe separater Bericht) rückten im letzten Jahr zu 29* Notfällen aus, um schnellstmöglich lebensrettende Sofortmaßnahmen für die Betroffenen einzuleiten.

Die Voraushelfer rücken üblicherweise nicht mit Feuerwehrfahrzeugen aus, es sei denn, sie befinden sich bei der Meldung eines Notfalls gerade im Feuerwehrhaus. Sonst fahren die Helfer mit ihrer Ausrüstung im Privatfahrzeug schnell zum Unfallort und leiten dort bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes

die lebenserhaltenden Maßnahmen ein. Das Projekt wird durch das DRK betreut und ausgerichtet und zeigt, dass die Zusammenarbeit funktioniert.

Nino Balzer beließ es jedoch nicht nur bei einem Rückblick auf das

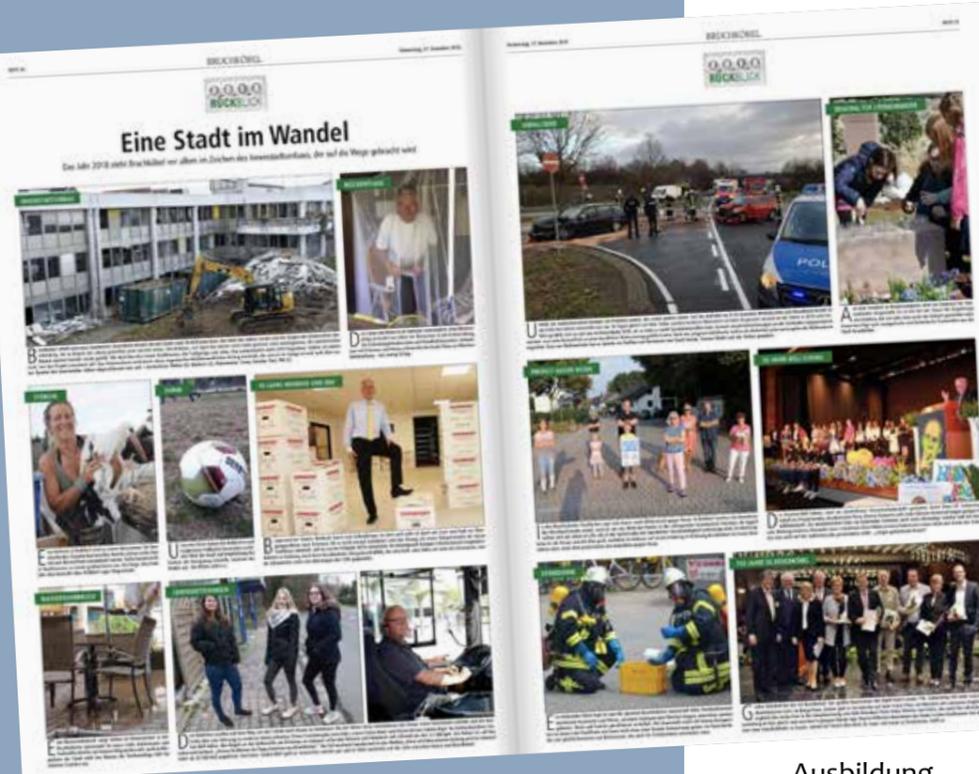
Innenstadt lahmgelegt

Falscher Alarm wegen eines Pakets mit Buttersäure in der Postfiliale am Inneren Ring

BRUCHKÖBEL • Ein Paket mit Buttersäureexplosionen hat am Freitagmittag für eine zweistündige Sperrung der Bruchköbeler Innenstadt gesorgt. Mitarbeiter der Postfiliale am Inneren Ring hatten ein Paket bearbeitet, das einen bestenfalls gestank verströmte. Nachdem einige von ihnen über Übelkeit klagten, alarmierten sie die Feuerwehr und Polizei.

Der Alarmruf ging bei den Behörden um kurz nach 13 Uhr ein. „Wir haben zunächst einmal den Bereich um die Filiale gesperrt, da wir nicht wussten, um was für eine Substanz es sich handelt. Anwohner wurden gebeten, Fenster und Türen geschlossen zu halten“, untriss ein Sprecher der Feuerwehr die ersten Maßnahmen. Der ebenfalls aus Hanau mitalarmierte Gefahrgutzug der Feuerwehr Hanau bereite das Material zur Bestimmung der unbekannten Substanz vor.

Dann ging ein Trupp mit schwerem Atemschutz los und versuchte über den Inhalt zu erfahren. Der Trupp brachte das stinkende Behältnis schließlich ins Freie, um es dort öffnen zu können. Dabei wurden dann mehrere Gefäße mit Buttersäure (auch als Buttersäure bekannt) gefunden, die wahrnehmbar großen Geruch verströmten. Die Behältnisse wurden in Kunststoffverpackungen gefüllt und in einem Fass verschlossen. Die Postfiliale wurde umfangreich belüftet. Der Geruch von Buttersäure wird vom Menschen als extrem unangenehm empfunden. Verwendet wird die Säure bei der Schädlingsbekämpfung, in der Herstellung von Medikamenten und der Kunststoffverarbeitung. Sie werden aber auch für den Bau von sogenannten Stinkbomben verwendet. Wofür die Substanz betrieblich verwendet werden sollte und warum das Material per Post verschickt wurde, konnte die Polizei gestern Nachmittag noch nicht sagen. Nach Angaben eines Beamten wurden die Ampullen in einem guten Zustand gefunden. Offenbar war bereits beim Abfüllen Flüssigkeit ausgelaufen. Zwei Mitarbeiter der Postfiliale wurden vor Ort vom Rettungsdienst betreut, mussten aber nicht wegen akuter Beschwerden behandelt werden. Für die Dauer der Einsatzausführung wurde der Innerer Ring sowie der Bereich um das Posthaus gesperrt. Durch die Sperrung der Innenstadt kam es zu erheblichen Verkehrsbehinderungen. • how



Gleich 2 mal...

schaftete es die Feuerwehr mit Einsätzen auf die Seite für den Bruchköbeler Jahresrückblick im Hanauer Anzeiger. Sowohl der Gefahrgutunfall im Inneren Ring (siehe separater Bericht) als auch die wiederaufkeimende Unfallserie an der L3195/ Zufahrt B45 waren Themen die in 2018 für viel Aufmerksamkeit gesorgt hatten.



Neuer Stadtplan

Im Dezember erhielten wir einen neuen Stadtplan für die Zentrale im Feuerwehrhaus. Der Druck ist etwa 3 x 2 Meter groß und wurde von uns mit viel Sorgfalt geklebt.

und Innenstadt erhielt dabei als erstes die neuen Fahrzeuge, da die Bestandsfahrzeuge inzwischen ihren Zenit überschritten haben bzw. völlig defekt auf dem Hof stehen. Einen Wehmutstropfen gibt es aber bei den neuen Fahrzeugen: Die Mannschaftstransporter müssen mit 4,1 Tonnen und nicht wie ursprünglich geplant mit 3,5 Tonnen zugelassen werden. Das bedeutet für einen Teil der Feuerwehrleute in den kommenden Monaten noch einmal eine besondere

Ausbildung, da Fahrzeuge mit der Führerscheinklasse „B“ nur bis 3,5 Tonnen Gesamtgewicht zugelassen sind. „Wir müssen daher jetzt einige Fahrer mit dem sogenannten „Feuerwehrführerschein“ nachschulen, damit sie das Fahrzeug bewegen dürfen“, so Balzer. Das alte Mannschaftstransportfahrzeug ist laut Balzer leider nicht mehr einsatzbereit. „Auf dem Weg zu einer Versammlung hat der Motor seinen Geist aufgegeben. Die nötige Reparatur so kurz vor der Auslieferung des neuen Fahrzeuges wäre wirtschaftlich nicht vertretbar gewesen“. Doch auch die Beschaffung eines neuen „Staffellöschfahrzeuges“ (StLF) wirft seine Schatten voraus. Für das neue Fahrzeug wurde der Förderantrag beim Land Hessen eingereicht und nun hoffen die Kameraden, dass bald über den Antrag entschieden wird. Das Fahrzeug, das ersetzt werden soll, ist nun 27 Jahre alt und nach einem positiven Bescheid dauert es noch einmal mehrere Jahre bis das neue Fahrzeug geliefert wird. Laut Balzer ist die Projektgruppe, die mit der Ausstattung des Fahrzeuges betraut ist, grundlegend mit der Planung fertig. „Wenn alles gut läuft, dauert es etwa 2-3 Jahre bis ein Ersatz bei uns ist“, so der Wehrrührer.

Bericht: Benjamin Thoran



Feuerwehr = Familiensache

Für eine Familie in unseren Reihen ist Feuerwehr wirklich eine Familiensache. Zumindest in der jüngsten Generation. Franziska, Florian und Julian Hinkel stehen bei allen Lagen ihren Mann bzw. ihre Frau und packen an allen Stellen mit an. Alle drei sind als Betreuer in der Kinderfeuerwehr aktiv

und helfen zusätzlich bei der Jugendfeuerwehr mit. Damit setzen sich alle „aus der Familie Hinkel für den Nachwuchs ein. Ach ja: Alle sind auch ausgebildete Atemschutzgeräteträger und wenn sie im Alarmfall im Feuerwehrhaus aufschlagen, ist quasi schon das halbe Fahrzeug besetzt.



Hochsommer so trocken wie lange nicht mehr

Der Sommer 2018 war nicht nur heiß sondern auch einer der niederschlagfreiesten seit vielen Jahren. Die Wald- und Flächenbrandgefahr reichte bis zur höchsten Waldbrandstufe (Stufe 5). In Bruchköbel blieb die Lage allerdings recht übersichtlich. Während in ganz Deutschland riesige Flächen Flammen zum Opfer fielen, blieb es

im Stadtgebiet bei einem größeren Flächenbrand am 05.07.2018. Auf einem Feld östlich von Butterstadt brannte eine Fläche von ca. 1.200 Quadratmetern eines Stoppelackers ab. Der Wind trieb die Flammen umher, die Feuerwehr konnte jedoch den Brand mit Feuerpatschen und Wasser schnell unter Kontrolle bringen.

STATISTIK »»KOMPAKT««

147x

Einsätze im Jahr 2018

+32

Einsatzhäufigkeit im Vergleich zum Vorjahr

7725h

Personalstunden für Einsatz und Ausbildung

+1748h

Personenstunden im Vergleich zum Vorjahr

2

Zweitfeuerwehrlaute in unseren Reihen*

30

Voraushelfereinsätze 2018

51

Feuerwehrlaute schützen unsere Stadt

+/-0

Feuerwehrlaute im Vergleich zum Vorjahr

43

Feuerwehrmänner schützen unsere Stadt

8

Feuerwehrfrauen schützen unsere Stadt

70

Einsätze im Zeitraum Montag bis Freitag zwischen 6 und 18 Uhr. Das entspricht ca. 47,6% aller Einsätze.

8

Gerettete Menschen 2018

14

Verletzte Menschen 2018

1

Stromausfall im Bereich der Innenstadt verhindert

1.510.300€

Verhinderter Sachschaden 2018 (Schätzwert zur Beseitigung von Schäden, die ohne Feuerwehr eingetreten wären)

33

Brände im Berichtszeitraum

-3

Differenz zum Vorjahr

58

Technische Hilfeleistungen im Berichtszeitraum

+28

Differenz zum Vorjahr

8

Fehlalarme im Berichtszeitraum

+6

Differenz zum Vorjahr

17

Aktionen zur Gefahrenverhütung im Berichtszeitraum

+1

Differenz zum Vorjahr

*Zweitfeuerwehrlaute: Feuerwehrlaute die Mitglied einer anderen Feuerwehr sind, sich aber tagsüber in Bruchköbel aufhalten und hier als Einsatzkräfte mithelfen.

DREI IM RÜCKBLICK

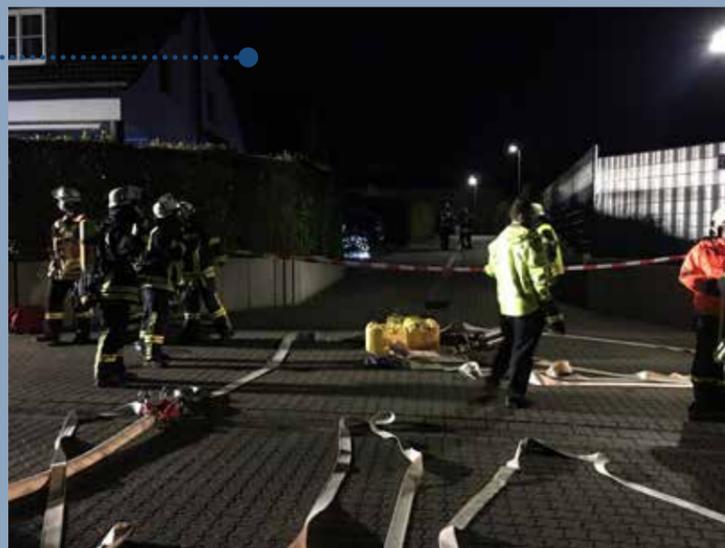
Feuer in einem Gebäude Hauptstraße

Bei einem Brand eines kombinierten Wohn- und Werkstattgebäudes in der Hauptstraße ist am frühen Abend erheblicher Sachschaden entstanden. Um 16:56 Uhr hatten mehrere Anrufer die Feuerwehr per Notruf 112 über das Feuer informiert. Schon auf der Anfahrt konnte die schwarze Rauchsäule von weitem ausgemacht werden. Der Einsatzleiter ließ aufgrund der Ausbreitung sofort die Alarmstufe erhöhen und Vollalarm für die Feuerwehr der Stadt Bruchköbel auslösen.



Gasaustritt

Ein Gasaustritt in einem Reihenhaus in der Heinrich-Böll-Straße im Stadtteil Niederissigheim hat am 10. Dezember für viele Stunden die Rettungskräfte von Polizei, Feuerwehr und dem Rettungsdienst in Atem gehalten. Aufgrund des massiven Gasaustritts mussten die Häuser in der Heinrich-Böll-Straße evakuiert werden, ca. 30 Menschen waren betroffen. Glücklicherweise kam bei dem Zwischenfall niemand zu Schaden.



Unerklärliche Unfallserie

Zwischen September und Dezember ereigneten sich an der L3195 im Bereich der Auffahrt zur B45 eine ganze Reihe von Unfällen, bei denen mehrere Menschen verletzt wurden. Insgesamt gab es an dieser Kreuzung in diesem Zeitraum 5 Verletzte, die in Krankenhäuser eingeliefert werden mussten. Die plötzlich auftretende Unfallhäufung war Anlass für die zuständige Straßenverkehrsbehörde, weitere Leitpfosten und Fahrbahntrenner im betreffenden Kreuzungsbereich anzubringen.



LEBENSVERSICHERUNG DER ANDEREN ART

DIE ARBEIT DER VORAUSHELFER

Sie kommen meist mit ihren eigenen Autos, tragen keine Uniform, aber haben eine große Tasche dabei, mit der sie bereits vielen Menschen geholfen haben: Die Rede ist von den „Voraushelfern“. Eine Initiative des DRK, der sich viele Feuerwehrleute angeschlossen haben und deren Aufgabe es ist, lebensrettende Sofortmaßnahmen schnellstmöglich auf den Weg zu bringen. Ein Bericht über die unkomplizierte Zusammenarbeit zweier Organisationen und Menschen die fast ausschließlich im Verborgenen agieren.

Immer dann, wenn es im Stadtgebiet von Bruchköbel einen akuten medizinischen Notfall gibt, werden sie aktiv. Die Rede ist von den sogenannten Voraushelfern, einer Gruppe des DRK Bruchköbel, der sich im Jahr 2017 zahlreiche Feuerwehrleute aus allen Stadtteilen angeschlossen haben. Die Aufgabe der Helfer ist einfach erklärt, aber keineswegs immer einfach: Sie sollen als Helfer vor Ort so schnell wie möglich lebensrettende Sofortmaßnahmen einleiten, um die Überlebenschancen von Menschen in Not möglichst positiv zu beeinflussen. Das ist immer dann der Fall, wenn ein Notruf auf einen Kreislauf- oder einen Atemstillstand bei der Leitstelle eingeht. Der Rettungsdienst darf 10 Minuten

bis zum Einsatzort benötigen, aber diese Zeitspanne kann für Menschen deren grundlegende Vitalfunktionen nicht funktionieren zu lange sein. Aus diesem Grund werden die Voraushelfer gemeinsam mit dem Rettungswagen zum Unfallort alarmiert, sind aber aufgrund der kürzeren Anfahrtstrecke viel schneller vor Ort. Die Ausrüstung, die weit über das hinausgeht was in einem Erste Hilfe Kasten im PKW zu finden ist, wird durch das DRK Bruchköbel gestellt. Ebenso die Aus- und Fortbildung. Auch diese organisiert zentral das DRK.

Alle Helfer sind besonders geschult, als Sanitäter, haben aber auch sehr oft einen hauptberuflichen rettungsdienstlichen Hintergrund. Soll heißen, dass viele Helfer selber als Rettungs- oder Notfallsanitäter oder als Arzt im Rettungsdienst angestellt sind und in ihrer Freizeit damit zusätzlich auch noch für die Notfallversorgung der Bevölkerung eintreten. Ein nicht immer leichtes Unterfangen, denn die Einsätze kommen rund um die Uhr ohne Vorankündigung. Dann heißt es für die Helfer schnell sein, auch wenn nicht immer ganz klar ist, was sie vor Ort genau erwartet. Die Mitglieder haben ihre Ausrüstung im Kofferraum ihres PKW liegen und fahren damit bei einem Alarm zum angegebenen Notfallort. Alleine

2018 war dies 30 Mal der Fall, in einigen Fällen konnten die Voraushelfer dabei Leben retten und die Zeit bis zum Eintreffen der diensthabenden Kollegen vom Rettungsdienst gut überbrücken. Schon nach sechs bis acht Minuten fehlender Sauerstoffversorgung können Schäden am Gehirn auftreten, die dann unwiederbringlich bestehen bleiben. Das zeigt, wie wichtig die schnelle Erstversorgung durch Fachleute und Ersthelfer ist.

Die Öffentlichkeit erfährt von diesen Notfällen so gut wie nie etwas. Die Gruppe agiert im Verborgenen und taucht immer nur dann auf, wenn etwas passiert ist. Das bekommen dann meist nur die Betroffenen oder ihre Angehörigen mit. Die Gruppe besteht aus 30 Mitgliedern, die sich sowohl aus dem DRK, als auch aus den Reihen der Feuerwehr der Stadt Bruchköbel mit all ihren Abteilungen rekrutieren. Die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern verläuft dabei unproblematisch, denn alle haben das gleiche Ziel: Helfen so schnell und gut es geht.

Bericht: Benjamin Thoran



EIN AIRBUS

FÜR DEN GÜRTEL



Thema: Digitalfunk und digitale Alarmierung

Wiesbaden/Bruchköbel. Werner Koch, Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, hat heute den 50.000sten Digitalfunk-Pager an die Stadt Bruchköbel übergeben und im feierlichen Rahmen die Bemühungen der Landesregierung in Sachen Digitalfunk für die haupt- und ehrenamtlichen Sicherheitskräfte in Hessen betont.

„Hessen ist Vorreiter in Sachen Digitalfunk und ich freue mich sehr, dass wir mit der Übergabe von 170 Pägern an die Stadt Bruchköbel heute das 50.000ste Gerät ausgeben konnten. Bis zum heutigen Tag wurden über 231 der 423 hessischen Städte und Gemeinden vollständig

mit Pägern ausgestattet. Hinzu kommen 60 weitere Kommunen, die eine Teilmenge ihres Bedarfs geliefert bekommen haben. Dies zeugt von der hohen Akzeptanz des Digitalfunks bei den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und ist Beleg dafür, dass das Land Hessen mit der Umstellung auf die digitale Technik die richtigen Weichen gestellt hat“, sagte Staatssekretär Werner Koch.

Das Land Hessen bezuschusst die Beschaffung der Pager für die Freiwilligen Feuerwehren zusätzlich mit 30 Prozent der zuzuschussfähigen Ausgaben für die Freiwilligen Feuerwehren und brachte bisher hierfür 6,9 Millionen Euro auf. Die 170 Digitalfunk-Pager für

Bruchköbel wurden mit knapp 23.000 Euro bezuschusst. „Unser Bundesland hat sich bereits mit Beginn der Jahrtausendwende für den Digitalfunk stark gemacht und war das erste Bundesland, das bei der Einführung nicht nur die Polizei, sondern insbesondere auch die Feuerwehren, die Rettungs- und Hilfsdienste sowie die Einheiten des Katastrophenschutzes aktiv mit einbezog. Insbesondere die Anforderungen und Besonderheiten der Alarmierung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Feuerwehr und Hilfsdienste wurden dabei berücksichtigt“, so Werner Koch. Als Endgerät kommt ein aktiver TETRA-Alarmierungsempfänger der Firma Airbus zum Einsatz,

der speziell nach hessischen Anforderungen ausgeschrieben und entwickelt wurde. Während in anderen Bundesländern die Netzinfrastruktur für Sprache und Alarmierung doppelt vorgehalten und betrieben werden muss, ist in Hessen die parallele Nutzung von Sprache und Alarmierung auf nur einem Netz möglich, welche viele Vorteile bietet. Bei der Signalisierung des Alarms werden den Einsatzkräften über das Display wesentliche Informationen wie Einsatzadressen oder Einsatzstichworte angezeigt. Gleichzeitig haben diese die Möglichkeit, der Leitstelle aktiv zurückzumelden, ob sie am Einsatz teilnehmen können, oder ob sie verhindert sind.

„Voraussetzung für die Alarmierung war und ist ein gut ausgebautes Netz mit einer hohen Netzgüte und einer sehr guten Netzabdeckung. Hierauf legte Hessen von Beginn an großen Wert. Im bundesweiten Vergleich ist Hessen in Sachen Netzabdeckung führend. Mit unseren derzeit 414 Basisstationen erreichen wir bereits über 99 Prozent der Landesfläche für den Fahrzeugfunk. Die Versorgung für Handfunksprechgeräte ist in etwa 97 Prozent vorhanden. Damit unsere Feuerwehren, Rettungsdienste, Polizei- und Hilfsorganisationen auch in schwer zu erreichenden Gebieten Digitalfunk nutzen können, werden wir in den kommenden Jahren die Infrastruktur in diesem Bereich mit Hochdruck ausbauen“, sagte Werner Koch.

Text: Hessisches Polizeipräsidium für Technik



Der Pager im Großformat: In Bruchköbel nahmen Kreisbrandinspektor Markus Busani (von links), Bürgermeister Günter Malbach sowie der stellvertretende Stadtbrandinspektor Matthias Schmidt und Stadtbrandinspektor Klaus Lauterbach die neue Technik in Empfang.

Alarm mit Tücken

Feuerwehr mit digitalen Alarmierungsgeräten ausgestattet – Bereits Kritik an der Technik

BRUCHKÖBEL • Das Land Hessen startet zurzeit seine ehrenamtlichen Sicherheitskräfte mit sogenannten Digitalfunk-Pägern aus, mit denen beispielsweise Feuerwehreinheiten und Sanitäter künftig im Ernstfall von der Leitstelle alarmiert werden. Das 50.000. Exemplar wurde jetzt symbolisch der Feuerwehr in Bruchköbel übergeben. Doch schon bei der Ausgabe des Geräts wurde seitens der Einsatzkräfte Kritik geäußert. Das Problem ist die geringe Akkuleistung der neuen Pager.

Das Land Hessen bezuschusst die Pager für die Freiwilligen Feuerwehren mit 30 Prozent der zuzuschussfähigen Ausgaben und hat bisher nach eigenen Angaben dafür schon 6,9 Millionen Euro ausgegeben. Die 170 Geräte für die Einsatzkräfte der Feuerwehren in den sind, wurden mit knapp 23.000 Euro bezuschusst. Unter den Pägern für die Stadt Bruchköbel befindet sich auch das 50.000. Exemplar, das aus dieser Wert stelle die Sollstelle dar, die mit dem Projekt erreicht werden sollte, sagte Werner Koch, der Staatssekretär im Hessischen Innenministerium, der zur Übergabe des Geräts nach Bruchköbel gekommen war. Dort wurde er unter anderem von Landrat Thorsten Stolz, Bruchköbeler Bürgermeister Günter Malbach sowie dem Kreisbrandinspektor Markus Busani empfangen.

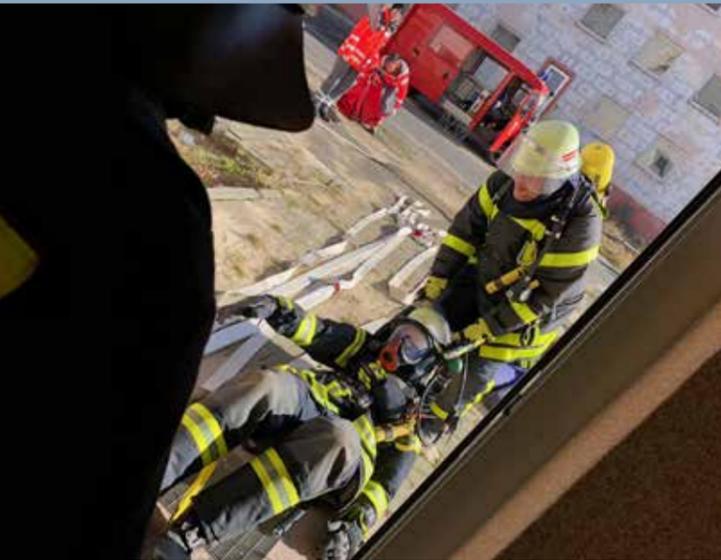
Voraussetzung für die Alarmierung sei ein gut ausgebautes Netz mit einer hohen Netzgüte und einer sehr guten Netzabdeckung. Hierauf großen Wert gelegt, sagte Koch im bundesweiten Vergleich sei Hessen in Sachen Netzabdeckung führend. Mit unseren derzeit 414 Basisstationen erreichen wir bereits über 99 Prozent der Landesfläche für den Fahrzeugfunk. Die Versorgung für Handfunksprechgeräte ist in etwa 97 Prozent vorhanden. Damit unsere Feuerwehren, Rettungsdienste, Polizei- und Hilfsorganisationen auch in schwer zu erreichenden Gebieten Digitalfunk nutzen können, werden wir in den kommenden Jahren die Infrastruktur in diesem Bereich mit Hochdruck ausbauen“, sagte Werner Koch.

Das Land Hessen bezuschusst die Pager für die Freiwilligen Feuerwehren mit 30 Prozent der zuzuschussfähigen Ausgaben und hat bisher nach eigenen Angaben dafür schon 6,9 Millionen Euro ausgegeben. Die 170 Geräte für die Einsatzkräfte der Feuerwehren in den sind, wurden mit knapp 23.000 Euro bezuschusst. Unter den Pägern für die Stadt Bruchköbel befindet sich auch das 50.000. Exemplar, das aus dieser Wert stelle die Sollstelle dar, die mit dem Projekt erreicht werden sollte, sagte Werner Koch, der Staatssekretär im Hessischen Innenministerium, der zur Übergabe des Geräts nach Bruchköbel gekommen war. Dort wurde er unter anderem von Landrat Thorsten Stolz, Bruchköbeler Bürgermeister Günter Malbach sowie dem Kreisbrandinspektor Markus Busani empfangen.

BRUCHKÖBEL • Das Land Hessen startet zurzeit seine ehrenamtlichen Sicherheitskräfte mit sogenannten Digitalfunk-Pägern aus, mit denen beispielsweise Feuerwehreinheiten und Sanitäter künftig im Ernstfall von der Leitstelle alarmiert werden. Das 50.000. Exemplar wurde jetzt symbolisch der Feuerwehr in Bruchköbel übergeben. Doch schon bei der Ausgabe des Geräts wurde seitens der Einsatzkräfte Kritik geäußert. Das Problem ist die geringe Akkuleistung der neuen Pager.

Das Land Hessen bezuschusst die Pager für die Freiwilligen Feuerwehren mit 30 Prozent der zuzuschussfähigen Ausgaben und hat bisher nach eigenen Angaben dafür schon 6,9 Millionen Euro ausgegeben. Die 170 Geräte für die Einsatzkräfte der Feuerwehren in den sind, wurden mit knapp 23.000 Euro bezuschusst. Unter den Pägern für die Stadt Bruchköbel befindet sich auch das 50.000. Exemplar, das aus dieser Wert stelle die Sollstelle dar, die mit dem Projekt erreicht werden sollte, sagte Werner Koch, der Staatssekretär im Hessischen Innenministerium, der zur Übergabe des Geräts nach Bruchköbel gekommen war. Dort wurde er unter anderem von Landrat Thorsten Stolz, Bruchköbeler Bürgermeister Günter Malbach sowie dem Kreisbrandinspektor Markus Busani empfangen.

BRUCHKÖBEL • Das Land Hessen startet zurzeit seine ehrenamtlichen Sicherheitskräfte mit sogenannten Digitalfunk-Pägern aus, mit denen beispielsweise Feuerwehreinheiten und Sanitäter künftig im Ernstfall von der Leitstelle alarmiert werden. Das 50.000. Exemplar wurde jetzt symbolisch der Feuerwehr in Bruchköbel übergeben. Doch schon bei der Ausgabe des Geräts wurde seitens der Einsatzkräfte Kritik geäußert. Das Problem ist die geringe Akkuleistung der neuen Pager.



Rettung in Not geratener Atemschutzgeräteträger
Eigennotfälle sind schlimm und können jederzeit vorkommen. Damit jeder die Handgriffe kennt, wurde auch 2018 bei mehreren Terminen die Rettung von verunglückten Atemschutzgeräteträgern geübt. Sowohl zusammen mit dem DRK als auch im kleinen Kreis.

Schaumausbildung
Der Einsatz von Schaum ist sehr aufwendig und auch mit viel Nachbereitung verbunden. Damit sich der Aufwand und auch die Mengen des Löschmittels in Grenzen halten, besuchte uns im Mai die "Schaumbox". Darin befinden sich alle Materialien die zur Schaumerzeugung nötig sind, nur eben in Miniaturformat. So lassen sich vom Trainer die Zusammenhänge und die Löschtaktik einfach veranschaulichen und erklären.

Fortbildung „Polizeiliche Einsatzlagen“
Im März kamen unsere Führungskräfte zusammen, um sich über das Thema "Polizeiliche Einsatzlagen" zu informieren. Wichtig ist hierbei vor allem das frühzeitige Erkennen solcher Ausnahmesituationen aber auch welche Maßnahmen seitens der Polizei in dieser Lage anrollen und welche Rolle die Feuerwehr in dieser Lage einnimmt.

Feuerwehr- und Einsatzpläne
Auch dieses vor allem für die Führungskräfte wichtige Thema wurde 2018 noch einmal behandelt. Dabei wurden die in unserer Stadt liegenden Gebäude mit ihren Besonderheiten und Plänen ausgearbeitet und in einer Vorstellungsrunde dem Gremium vorgestellt. Im Stadtgebiet gibt es eine Vielzahl von Gebäuden und Einrichtungen mit derartigen Plänen.



ÜBUNGEN 2018

Technische Hilfeleistung

Im Februar stellten wir realitätsnah auf dem Hof unseres Feuerwehrhauses einen Unfall mit mehreren Fahrzeugen nach. Nicht die einzige Übung zu diesem Thema im Jahr 2018.

Busunfall in Nidderau

Am 25.08.2018 wurden in Nidderau mehrere Übungen im ganzen Stadtgebiet veranstaltet, um die Bevölkerung über die Arbeit der Feuerwehr zu informieren. Wir halfen bei einem Unfall mit einem Reisebus und retteten mehrere Menschen aus dem Inneren.

Übung im Neubaugebiet „Peller“

Bei einer Übung mit einem Unfall nahe einem Waldstück im Süden der Stadt mussten wir zunächst einen überfahrenen Fußgänger (Puppe) unter einem Fahrzeug befreien und anschließend den unter Schock von der Einsatzstelle geflohenen Fahrer des Fahrzeuges im dunklen Wald suchen. Mit Wärmebildkamera eine gut lösbare Aufgabe.

Übung im Schwimmbad

Vor der Renovierung der Umkleide wurde diese noch einmal von uns für eine Übung mit dem DRK genutzt. Wir retteten mehrere Verletzte aus der Umkleide, die von den Azubis des Rettungsdienstes im Außenbereich versorgt wurden.



SKYRUN IM MESSETURM

Beim Skyrun 2018 trat zum ersten Mal ein Team von drei Feuerwehrleuten aus der Innenstadt an. Bernd, Daniel und Benjamin trauten sich die 61 Stockwerke (222 Höhenmeter oder auch 1202 Stufen) des Frankfurter Messeturms hoch. In voller Ausrüstung versteht sich. Lesen Sie einen kurzen Rückblick und persönlichen Erfahrungsbericht von einem unserer Läufer.

Von Benjamin Thoran

1202 STUFEN MIT VIEL GEPÄCK



Die Vorbereitungen liefen ehrlich gesagt gut. Im Hochhaus im Inneren Ring liefen wir an mehreren Terminen 5 Mal hoch, um die gleiche Belastung zu bekommen, die wir später im Messeturm auch haben sollten. Zumindestens dachten wir das zu diesem Zeitpunkt noch. Am 10.06. machten wir uns dann auf den Weg zum Messegelände ins benachbarte Frankfurt am Main.

Am Start standen drei frische Läufer. Daniel hatte schon in der Vorbereitung gezeigt, dass für ihn die Zeit eine Rolle spielen wird. Bernd und ich hatten nur ein Ziel: lebendig oben ankommen und Spaß haben.



Die "Graue Hölle" tat sich aber kurz nach dem Betreten des Messeturms auf. Grau, weil das Einheitsgrau des Treppenhauses nur durch das schicke Kontrastgrau des Geländers unterbrochen wurde. Immerhin, an den grauen Türen jeweils die Nummer des Stockwerks. Hölle, weil es eine gefühlte Ewigkeit dauern kann, 61 Stockwerke hoch zu laufen.

Dann die erste Marke. Die "13" war eine wichtige Kennzahl beim Training, denn unser Übungshaus hatte 13 Stockwerke. Gefühlt hätten wir zu diesem Zeitpunkt allerdings schon in der 40. Etage sein müssen. Uns fiel schnell auf: Die Stockwerke im Messeturm waren definitiv höher als im Übungsgebäude.



Die "Graue Hölle" wollte aber nicht enden. Endlose Korridore schlichen wir entlang. Daniel hatte sich schon früh abgesetzt und war uns davongelaufen. Bernd und ich blieben übrig und zusammen. Wir hatten ganz schön zu kämpfen. Ob es an den Temperaturen lag? 32 Grad Außentemperatur jetzt in einem unklimatisierten Treppenhaus, na super.



Endlich! 56. Stock, was ein Kraftakt. Ich bringe ein "Desch isch brudal" über die Lippen, ein Ausdruck, den unser schwäbischer Kamerad Bertram einmal eingeschleppt hat und -wie ich finde- ganz passend beschreibt, was da los war. Der Zieleinlauf im 61. Stock ist dann ziemlich unspektakulär. Zwar stehen da zwei Cheerleader der Frankfurt Galaxy und begrüßen einen mit wedelnden Pompons aber ich glaube die Mehrheit war froh, einfach nur oben angekommen zu sein.

Unser Fazit: Verdammt anstrengend, aber sollte man definitiv mal gemacht haben!



STÄDTISCHE BEDIENSTETETE SCHICHTARBEITER SCHÜLER + ALLE DIE HIER ARBEITEN = IHRE SICHERHEIT

Beim Thema Tagesalarmsicherheit müssen sich die Feuerwehren Deutschlandweit etwas überlegen, damit auch tagsüber genügend Einsatzkräfte verfügbar sind wenn etwas passiert. Wir sprachen mit dem stellv. Stadtbrandinspektor Matthias Schmidt über die Neuausrichtung des „Tagesalarm“-Konzeptes bei der Stadt Bruchköbel.

Von Benjamin Thoran



Matthias Schmidt ist einer von drei Stadtbrandinspektoren und für die Schnittstelle Stadtverwaltung/ Feuerwehr zuständig. Mit uns sprach er über die Hintergründe der Änderung am Konzept der Tagesalarmkräfte und warum es mit einfachen Maßnahmen nicht getan ist.

Warum musste überhaupt das Konzept für die Tagesalarmkräfte geändert werden?

Bislang funktionierte das System so: Tagsüber wurden im Alarmfall alle 5 Standorte alarmiert. Von den Standorten fuhr dann per „Rendezvous-System“ alle möglichen Fahrzeuge an die Einsatzstelle. Wie diese besetzt waren, war jedes Mal eine „Überraschung“. Konkret heißt das, dass an der Einsatzstelle geprüft werden muss, welche Taktischen Funktionen besetzt werden können. Das kostete wertvolle Zeit und sorgte dafür, dass bei einem Schadensfall am Ende 10 Fahrzeuge mit 16 Mann Besatzung an der Einsatzstelle

standen. Das war eine notgedrungene Maßnahme, die in Kauf genommen wurde, um genug Personal zusammen zu ziehen. Schlussendlich ist aber genau das eine Fehlplanung und kein bedarfsorientierter Einsatz von personellen und materiellen Ressourcen.

Was ändert sich jetzt mit der Neuauflage des Konzeptes?

Wir verändern mit dem neuen Konzept mehrere Parameter gleichzeitig. Wir haben zunächst alle Feuerwehrleute zu einer Gruppe zusammengefasst, die sich generell oder zu einem bestimmten Prozentsatz tagsüber in Bruchköbel aufhalten. Das betrifft Feuerwehrangehörige die Schüler, Studenten, städtische Bedienstete, Schichtarbeiter oder Menschen sind, die hier ihren Arbeitsplatz haben. Im zweiten Schritt wurden alle diese Feuerwehrleute angewiesen im Alarmfall das Feuerwehrhaus in der Innenstadt

anzufahren. So kommen dort möglichst viele Feuerwehrleute zusammen und schon vor dem Ausrücken wird klar, welche nötigen Positionen wahrgenommen werden können. Diese Kräfte rücken dann gebündelt aus und stoßen zu der Abteilung hinzu, die geografisch für den Einsatz zuständig ist.

Im dritten Schritt haben wir das Rendezvous-System aufgebrochen, auch um unsere Führungskräfte zu entlasten. Der Alarmradius beschränkt sich bei kleinen Einsätzen konkret nur noch auf die Kameraden, die der neuen Tagesalarmgruppe angehören plus die jeweilige Abteilung der Feuerwehr, in deren Zuständigkeitsbereich das Ereignis passiert ist. So fahren nicht 5 unterbesetzte Fahrzeuge aus verschiedenen Standorten zum Einsatzort, sondern es kommen zwei bedarfsgerecht besetzte Fahrzeuge, die ohne Abstimmung und Koordination ihre Aufgabe sofort erledigen können.



Hat das neue System auch Auswirkungen auf die Technik oder die Aufgaben der Mannschaft?

Im alten System mussten sich die Einheitsführer der jeweiligen Einheiten zunächst untereinander absprechen, Personal tauschen und Einsatzmittel selektieren, um ihrem Auftrag gerecht zu werden. Im neuen System sparen wir uns diesen Aufwand ein, was aber die Begleiterscheinung mit sich bringt, dass die zur Verfügung gestellte Ausrüstung effektiver einsetzbar sein muss. Konkret heißt das, dass Fahrzeuge zukünftig etwas anders konzipiert werden müssen und sich die mitgeführte Ausrüstung mit wenig Personal effektiv bedienen lassen muss.

Anders ausgedrückt: Wir haben eine örtlich gebundene Unterstützungseinheit aufgebaut, die zukünftig auch entsprechend ausgerüstet sein muss. Die Vorbereitungen dafür sind langwierig und laufen bereits seit mehreren Monaten.

Inwieweit spielen hauptamtliche Kräfte in diesem neuen Gefüge eine Rolle?

Mehr als man zunächst denkt. Eine Freiwillige Feuerwehr arbeitet üblicherweise nur mit ehrenamtlichem Personal. Die Zeiten in denen das funktionierte sind lange vorbei. Der Aufwand, der hinter den Kulissen geleistet werden muss, ist enorm. Es gibt Führungskräfte die müssen pro Woche 40 Stunden (neben ihrem Beruf!) ins Ehrenamt stecken, damit sich das Rad weiterdreht. Das ist einem Ehrenamtlichen nicht zumutbar und auch im Hinblick auf den Gesundheitsschutz und das Arbeitsschutzgesetz in keinsten Weise tragbar. In den letzten Jahren haben wir aus diesen Gründen schon einige Führungskräfte verloren. Aus diesem Grund werden wir auch auf kurzfristige Sicht keinesfalls ohne hauptamtliche Stellen auskommen, wenn wir in naher Zukunft noch Menschen haben wollen, die sich für die Feuerwehr einsetzen. Man muss allerdings

auch ganz klar sagen, dass nicht jede Führungskraft ein solches Arbeitspensum aufbringen muss. Aber Spitzenpositionen lassen sich im Grunde ausschließlich nur hauptamtlich realisieren. Und genau diese hauptamtlichen Kräfte benötigen wir auch, um die Personallage tagsüber in trockene Tücher packen zu können.

Wenn alle Kräfte ins Feuerwehrhaus in der Innenstadt fahren, wozu benötigt man die übrigen 4 Stadtteile dann noch?

Alle Standorte bleiben wichtig und auch die vier übrigen Stadtteile haben weiterhin viele Aufgaben zu erledigen. Ich hatte erwähnt, dass die Tagesalarmgruppe im Grunde eine Unterstützungseinheit ist, die strategisch durchdacht am Standort Innenstadt angesiedelt wurde. Trotzdem müssen alle Abteilungen, in deren Zuständigkeitsbereich der Zwischenfall passiert, weiterhin ihre Aufgabe erfüllen. Das bedeutet, dass der Stadtteil

weiterhin eine personelle Verantwortung trägt und seine Einsatzbereitschaft sicherstellen muss. Die Tagesalarmgruppe kommt als zusätzliche Komponente dazu und hilft. Sofern wir es mit größeren Ereignissen zu tun haben, muss weiterhin ein größerer Alarmradius gezogen werden.

Das bedeutet, dass die Tagesalarmgruppe im Grunde genommen nur kleine Einsätze abarbeitet und andere Abteilungen unterstützt?

Genau, um eben zu verhindern, dass wegen eines brennenden Mülleimers 5 Fahrzeuge mit Blaulicht und Martinshorn durch die Stadt fahren. Da passte bislang die Relation zwischen Kräfteaufgebot und Größe des Einsatzes nicht zusammen. Genau diese Differenz haben wir mit dem neuen System bestmöglich korrigiert. Machen sie mal der Öffentlichkeit klar, warum fünf Feuerwehrfahrzeuge zu einem Kleineinsatz ausrücken. Zurecht kommt da

die Frage auf, was denn alles kommen würde, wenn etwas Größeres passiert ist.

Wieso kam gerade jetzt die Konzeptänderung für die Tagesalarmgruppe auf den Tisch?

Dieses System war schon viele Jahre ein Dorn im Auge, weil es umständlich und kompliziert war. Es wurde geduldet, weil man es notgedrungen über viele Jahre so machen musste. Aber irgendwann ist dann auch mal der Brandschutzaufsichtsdienst des Main-Kinzig-Kreises wegen genau dieser Situation an uns herangetreten. Auch dort gab es keine Rechtfertigung mehr, wegen Bagatellen immer einen riesigen Alarmradius zu ziehen. Die Umsetzung haben wir dann im Zuge der Umstellung von der analogen hin zur digitalen Alarmierung angestrengt. Das Problem ist auch hier: Solche Konzepte müssen auch erst einmal erarbeitet werden. Ehrenamtlich neben den ganzen anderen Aufgaben, die noch anstehen.

Die Tagesalarmgruppe wurde im Sommer 2018 umgestellt. Wie sind die Erfahrungen dazu bis jetzt (März 2019)?

Die Erfahrungen die wir bis jetzt gesammelt haben sind gut. Die Tagesalarmgruppe trifft sich einmal im Monat zur Ausbildung zwischen 9:45 und 12 Uhr und dieses Angebot wird sogar von Selbstständigen -die tagsüber in Bruchköbel arbeiten- wahrgenommen. Wir haben bislang schon viele Einsätze mit dem neuen System kräfteeffizient abgewickelt. Außer in einem Fall haben wir auch die 10-minütige Hilfsfrist immer halten können. Bei diesem besagten Fall war es aber ein Einsatz der nicht zeitkritisch war, für den also nicht die 10-Minuten-Regel gilt.

MOTOREN DES FORTSCHRITTS

VEREIN: JAHRESBERICHT KOMPAKT

Der Feuerwehrverein unterstützt jedes Jahr die Aufgaben der Feuerwehr durch Investitionen in Mensch und Material. Dabei ist der Verein ein bekanntes Gesicht im kulturellen und sozialen Gefüge unserer Stadt. Viele Veranstaltungen die der Feuerwehr zufallen stammen in Wahrheit aus der Feder des Vereins.

Erfahren Sie mehr über das was 2018 durch viele Spender und Helfer realisiert wurde und was sich tiefgreifend verändert hat.

Tschüß Familienabend - Es lebe der Familientag

Der traditionelle Familienabend mit der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Bruchköbel fand im Jahr 2018 nicht mehr statt. Die Veranstaltung hatte in den Vorjahren immer weniger Besucher verzeichnet und auch Konzepte mit neuem Programm und aktiven Einladungen an alle Mitglieder brachten nicht den gewünschten Zuspruch. Schweren Herzens hat sich der Vorstand daher entschlossen diese Veranstaltung nicht mehr weiter zu führen.

Aber wo Althergebrachtes endet, kann auch wieder Neues entstehen. So war weiterhin der Wunsch da, eine Veranstaltung für die „Feuerwehrfamilie“ anzubieten – eine Veranstaltung für die Aktiven aus Einsatzabteilung, Alters- und Ehrenabteilung, Jugend und Bambinos mit ihren Partnern und Familien, bei der man sich kennenlernen und austauschen kann.

Daher wurde im August 2018 erstmalig der Familientag ausgerichtet, zu dem alle oben Genannten eingeladen wurden. Es wurde ein zwangloser sonniger Nachmittag am Gerätehaus mit vielen Gesprächen, Spielen und einem leckeren, mitgebrachten Büffet. Diese Gelegenheit konnte dann auch gleich für ein Fotoshooting der Feuerwehrfamilie genutzt werden und das Bild für die Aktion „Herzessache Ehrenamt“ ist entstanden.

Regelmäßig was Neues - Renovierungen

Die Pflege der Ausrüstung ist für die Feuerwehr selbstverständlich. Aber neben Geräten und Fahrzeugen gehört auch das Feuerwehrgerätehaus dazu. So war es auch hier an der Zeit, an der ein oder anderen Stelle kleine Renovierungen vorzunehmen.

Im Unterrichtsraum 1 wurde die Bilderwand komplett erneuert. Sie wurde neu gestrichen und mit neuen Bildern versehen. Das Ergebnis ist sehr gelungen und kann heute betrachtet werden.

Im Pavillon in der Grünanlage wurde der Betonboden mit einem neuen Bodenaufstrich haltbarer gemacht. Ebenso wurde das Holz des Pavillons komplett neu gestrichen, so dass wir ihn viele weitere Jahre nutzen können.



Auch ring um den Pavillon mussten einige Hecken und Bäume weichen, um wieder einen schönen und pflegeleichten Garten zu haben.

An dieser Stelle vielen Dank an alle Mithelfer, die das möglich gemacht haben!

Über 12.000€ für Material ausgegeben

An Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür oder dem Weihnachtsmarkt arbeiten viele Mitglieder für die Feuerwehr und bringen dadurch finanzielle Mittel in die Feuerwehrgasse. Diese Mittel werden dann auch wieder zur Förderung der Feuerwehr verwendet.

Zu den großen Anschaffungen gehörten:

- AED (Autom. Externer Defibrillator)
- Großer Notfallrucksack
- Navigationsgerät für das neue MTF
- diverse Übungspuppen
- die Restaurierung des VW Käfer

Es wurden 2018 über 12.000 EUR für satzungskonforme Zwecke verwendet. Dies ist nur möglich durch die aktive Beteiligung und Mithilfe an den Veranstaltungen! Vielen Dank dafür!

Ein Team für unsere Stadt

Feuerwehrleute müssen Teamplayer sein und sich blind aufeinander verlassen können. Um diese Fähigkeit zu trainieren, nutzte die Einsatzabteilung eine „Unterrichtseinheit“ im „Lasergate“ in Neuberg. Hier konnten sich die Feuerwehrmänner einmal von ganz anderer Seite und mit ganz anderen Talenten zeigen und der gemeinsame Spaß sollte auch nicht zu kurz kommen. Nach drei schweißtreibenden Spielerunden waren alle ganz begeistert von diesem Ausflug abseits des Feuerwehrwesens.

Technikmuseum Speyer

Der diesjährige Vereinsausflug der Einsatzabteilung und der Alters und Ehrenabteilung führte uns ins Technikmuseum nach Speyer. Mit dem Bus starteten die Einsatzabteilung und Alters- und Ehrenabteilung mit Kindern und Partnern morgens früh in Bruchköbel und wir fuhren in Richtung Speyer. Am Museum angekommen wurde das mitgebrachte Frühstück am Bus eingenommen. Unsere große Gruppe



wurde in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt und wir bekamen eine zweistündige interessante Führung durch die Technik Ausstellung des Museums. Hierbei konnte von alten Feuerwehrfahrzeugen über Flugzeuge und Schiffe viel Interessantes gelernt werden. Anschließend folgte eine weitere Erkundung in kleinen Gruppen. Nach einer Stärkung im Café ging es dann im Bus schon wieder zurück nach Bruchköbel. Dort erwartete uns dann ein reichhaltiges Grillbüffet und ein gemütliches Beisammensein.

Tag der offenen Tür 2018

Zum diesjährigen Tag der offenen Tür startete der Samstagabend mit einer Live-Übertragung des Fußball WM Spiels der deutschen Mannschaft auf einer extra beschafften Großbildleinwand im Gerätehaus. Zusammen mit dem Kulturring Bruchköbel präsentierten wir dieses Ereignis. Am Sonntag folgte dann der traditionelle Tag der offenen Tür und das Platzkonzert der Kapelle. Auch an diesem Tag konnten wir uns nicht über schlechtes Wetter oder mangelnden Besuch beschweren. Viele Bürger aus Bruchköbel fanden den Weg zu uns und erkundigten sich über die Tätigkeiten der Feuerwehr oder genossen einige schöne Stunden bei uns.

70 Jahre Mitglied der Feuerwehr

Im Herbst konnte der Kreisbrandinspektor Markus Busanni eine besondere Ehrung in unserer Feuerwehr vornehmen. Unser Kamerad Josef Kraus aus der Alters- und Ehrenabteilung feierte seine 70-jährige Feuerwehrzugehörigkeit. Mit einem kleinen Grillen von Einsatzabteilung und Alters- und Ehrenabteilung und vielen Geschichten aus der alten Zeit wurde dieses Jubiläum begangen.

Er ist wieder da! Der Käfer

Nachdem wir im Jahr 2013 unseren mittlerweile 60 Jahre alten VW Käfer schon zum ersten Mal in der Werkstatt hatten, entschlossen wir uns nun dieses Jahr dazu, auch die restlichen Arbeiten vorzunehmen. Eine TÜV Bescheinigung samt historischen Gutachten wurde unserem ehem. Kommandowagen wieder zugeteilt. Das Fahrzeug soll zukünftig zu Brauchtumsveranstaltungen genutzt werden. Der Käfer wurde kurz vor Jahresende fertig und befindet sich aktuell im Prozess der Zulassung.



Nüsse für Bruchköbel

Auch im Jahr 2018 durfte der Stand der Jugendfeuerwehr auf dem Bruchköbeler Weihnachtsmarkt natürlich nicht fehlen. Unsere selbstgebrannten Nüsse, die auch überregional bestens bekannt sind, fanden sehr guten Anklang.

Weihnachtsfeier

Nach der getanen Arbeit im ganzen Jahr konnte der Vorstand die aktiven Abteilungen zu den jeweiligen Weihnachtsfeiern einladen. Hier war Zeit sich für die getane Arbeit im ganzen Jahr zu bedanken und sich über den Verlauf des Jahres auszutauschen. Ein gelungener Abschluss für das vergangene Jahr 2018!

Bericht: Dirk Rui



SAMSTAG TAG DER OFFENEN TÜR



SONNTAG TAG DER OFFENEN TÜR





Ausrüstung für alle Helden von Morgen

www.feuerkids.de

Herausgeber:

Freiwillige Feuerwehr
Bruchköbel gegr. 1888 e.V.
Der Vorstand
Hammersbacher Str. 40
63486 Bruchköbel

Verantwortlich für den Inhalt

Feuerwehr Stadt Bruchköbel
Pressedienst
Hammersbacher Str. 40
63486 Bruchköbel

Redaktion:

Sylvia Sehring
Benjamin Thoran

Veröffentlichung für:

Feuerwehr Stadt Bruchköbel
Innenstadt
Hammersbacher Str. 40
63486 Bruchköbel
Deutschland



P. 0049(0)6181/75792

E. kontakt@feuerwehr-bruchkoebel.de

Satz, Gestaltung und Grafik

B-Dienst Media GmbH
Am Heinichenberg 18
63486 Bruchköbel

www.b-dienst.de

info@b-dienst.de

P. 0049(0)6181/ 3698408

Wir bedanken uns bei allen Unterstützern, die mit ihrem Know-how und ihrer Hilfe an der Entstehung dieser Ausgabe tatkräftig mitgeholfen haben. Ohne motivierte Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht, wäre das Alles nicht möglich gewesen. Danke!



FEUERWEHR
STADT BRUCHKÖBEL
INNENSTADT

2018



Dienst
Media GmbH
PR für Helden und Profis

www.b-dienst.de